

## NDB-Artikel

**Ansbert** Geschichtsschreiber, Ende des 12. Jahrhunderts.

### Leben

A., dessen Name vielleicht verlesen ist und erst in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts der Handschrift, die nach 1202 im Zisterzienserkloster Heiligenkreuz im Wiener Wald<sup>¶</sup> zusammengestellt worden ist, hinzugefügt wurde, gibt eine Geschichte des Kreuzzuges Kaiser Friedrichs I. Ihr Verfasser ist ein kaiserlicher Kanzleibeamter, der auf dem Kreuzzug drei Teilberichte anfertigte, die er nach der Rückkehr, nicht vor Ende 1190, vermehrte und zu einer einheitlichen Geschichtserzählung vereinigte. Die „Historia de expeditione Friderici“ ist als Augenzeugenbericht und durch die Fülle des Stoffes eine wertvolle Quelle für die Beteiligung der Deutschen am 3. Kreuzzug.

### Werke

J. Dobrowsky, *Historia de expeditione Friderici imperatoris, edita a quodam Austriensi clerico qui eidem interfuit, nomine Ansbertus*. Prag 1827, S. 1-129; H. Tauschinski u. M. Pangerl, *Codex Strahoviensis ...*, in: *Fontes rerum Austriacarum*, Abt. 1: *Scriptores*, Bd. 5, 1863;

A. Chroust, *Qu. z. Gesch. d. Kreuzzuges Kaiser Friedrichs I.*, in: *MGH SS rer. Germ.*, Nova Series V, 1928, S. 1-115 (L).

### Literatur

ADB I;

K. Zimmert, *Üb. einige Qu. z. Gesch. des Kreuzzugs Kaiser Friedrichs I.*, in: 35. Jber. d. II. dt. Staatsrealschule in Prag, 1907-08 (L);

ders., *Zur Tageno-Ansbert-Frage*, in: *MIÖG* 43, 1929, S. 398-404;

M. Kaufmann, *Das Tagebuch d. Tageno, Krit. Unters. d. Überlieferung einer Qu. z. Gesch. d. Kreuzzuges Friedrichs I.*, 1924 (L);

Wattenbach II, S. 315, 321;

LThK.

### Autor

Helmut Plechl

**Empfohlene Zitierweise**

, „Ansbert“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 306-307  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

## ADB-Artikel

**Ansbert:** ein österreichischer Kleriker, dessen Name nur durch seine Darstellung des Kreuzzuges Kaiser Friedrichs I. auf uns gekommen ist. Als „Historia de expeditione Friderici imperatoris edita a quodam Austriensi clerico, qui eidem interfuit“, wurde dies Werk nach einer Handschrift des Klosters Strahow in Böhmen<sup>¶</sup> zuerst 1827 von Dobrowsky, neuerdings besser in den „Fontes rerum Austriacarum“, I. Abtheilung, 5. Band, von Tauschinski und Pangerl veröffentlicht. Der Verfasser, dessen Name Ansbert nur durch eine Notiz aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh. verbürgt ist, erzählt als Theilnehmer und Augenzeuge den so glücklich begonnenen, so unglücklich endenden Zug des alten Heldenkaisers mit einer Genauigkeit und Fülle des Details, welche sein Buch zur werthvollsten Quellenschrift über den Antheil der Deutschen am dritten Kreuzzuge erheben. Ohne politische Einsicht, erfüllt von einer ganz spiritualistischen Auffassung der Dinge und von dem schönfärbenden Bestreben, die Bewegung noch geistlicher und heiliger hinzustellen, als sie war, überfließend von Anspielungen, Sprichwörtern, Vergleichen aus der heiligen Schrift, doch auch mit classischen Autoren nicht unbekannt, erscheint A. als charakteristischer Repräsentant des gebildeten niederen Clerus am Ausgange des 12. Jahrhunderts und als sprechender Zeuge der phantastisch gefärbten, religiösen Begeisterung, welche die Kreuzfahrten ins Leben rief. Seine Schrift steht übrigens in nahem Zusammenhange mit dem Tagebuche, welches der Domherr Tageno von Passau über denselben Kreuzzug der Deutschen hinterlassen hat, und schließt sich, wie man jetzt annimmt, vom 16. Mai vielfach demselben an.

### Literatur

S. O. Riezler: Der Kreuzzug Friedrichs I. (Forschungen zur deutschen Geschichte X. 87). K. Fischer: Der Kreuzzug Friedrichs I.

### Autor

*Riezler.*

### Empfohlene Zitierweise

, „Ansbert“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1875), S. [Onlinefassung];  
URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---